

Reuter, Fritz: 58. Wat all' in so'n Stadtrekning steiht (1842)

1 In Dütschland gaw't mal eins 'ne snaksche Tid,
2 Binah so snurrig as wi hüt,
3 As sei mal up de Demagogen
4 As sünst up Vöß un Hasen jogen.
5 En jeder, de en Snurrbort drog
6 Un sick 'ne wide Bux antog,
7 En Ziegenhainer in de Hand
8 Un üm de Mütz en bunten Rand,
9 Un drog en beten länger Hor,
10 Dat was en Sand.
11 Un de en Posten hadd as Akteur,
12 Durschriwer, Amtsprotokollist,
13 De glöw't, dat hei d'ran glöwen müßt,
14 Dat em dat Metz stünn an de Kehl,
15 Dat s' em vör allen up den Kiker hadden
16 Un dat hei up besonderen Befehl
17 Von de geheime Oberdemagogenkumpani
18 Ganz in de Still süll afmurkst warden,
19 Un höll sick vör en Kotzebue.
20 De Herrn, de wull'n ehr Hut sick wohren
21 Un grepen allens up mit langen Horen,
22 Mit Ziegenhainer un mit bunte Mützen,
23 Mit Snurrbort un mit wide Buxen,
24 Un hadd'n s' so'n armen Burßen fat't,
25 Denn würd hei glik von wegen »den Conat
26 Zum konstatierten Hochverrat«
27 In't irste beste Lock herinne spunnt,
28 Glikvel, ob fucht un ungesund.
29 Na, männigein, de kamm dor up den Hund,
30 Un männigein gung ok koppheister.

31 Tau Trippnitz ok de Herr Burmeister –
32 Des' nich, dat ded de anner wesen –

33 Hadd vel von Demagogen lesen
34 Un höll de Näs' hoch in de Luft
35 Un snüffelt Demagogen-Duft
36 Un seggt to sinen Kniper: »Kneifer,
37 Ihm fehlt der patriotsche Eifer.
38 In jeder kleinen Stadt hat man schon einen
39 Von den verdammten Demagogen,
40 Soviel ich weiß, ins Trockene gezogen,
41 Und wir in Trippnitz haben keinen!
42 Das darf nicht sein, es muß der Staat
43 Sehn, daß der hies'ge Magistrat,
44 So gut wie einer, einen hat,
45 Und darum, Kneifer, greif Er einen!«
46 De Kniper geht un snüffelt ok,
47 Un nah 'ne Stunn kümmt hei taurügg.
48 »herr«, seggt hei, »bi den Gastwirt Smok,
49 Dor sitzt so'n Demagenerich.«
50 »hat er en Bart?« – »Ja, Herr, den hätt er,
51 Un as en wahr'n Brandstifter lett er.«
52 »sein Haar?« – »Bis auf die Schultern run.«
53 »ja, ja, ich hoff, das ist woll einer!
54 Wie war es mit dem Ziegenhainer?«
55 »ja, Herr, ich glaub', sein Stock, der stunn
56 Woll in der Eck; er hätt da keinen.«
57 »wie war die Hos' an seinen Beinen?
58 Hier, Kneifer, richtig aufgepaßt!
59 Denn an der Beinbekleidung können
60 Wir seine Art am sichersten erkennen.«
61 »je, swarzen Samtmanschester was't
62 As Ratsherr Schulten seine Sünndagsjack,
63 Un weit as en Sößschäpelssack,
64 Un'n Metz hätt er all in der Hand.«
65 »natürlich, ja! Das ist so'n zweiter Sand!
66 So ziehn sie aus von Land zu Land
67 Auf den Befehl von dem geheimen Orden,

68 Die Fürstendiener zu ermorden.
69 Auf, Kneifer, auf! Nun, Kneifer, greif Er
70 Mir schnell den Kerl! Nehm Er den Scherenschleifer
71 Und den Gesellen von dem Nagelschmidt
72 Sich als Sukkurs für alle Fälle mit,
73 Und bring' Er mir den Burschen ran!«

74 De Kniper geht, un nah 'ne Viertelstun'n
75 Bringt hei den Kirl. Von baben bet nah unn'n
76 Kickt de Burmeister nu den Burßen an,
77 As so'n Burmeister kiken kann,
78 Un kümmt em gliksten hellisch verdwas.
79 »sie sind«, seggt hei, »ein Demagog.
80 Heraus, mein Herr, mit Ihrem Paß!«
81 De Frömd, de antwurt't nich un tog
82 Den Paß herut un gaww em den'n.
83 De Herr Burmeister kickt herin.
84 »hierauf sind Sie nicht zu erkenn'n,
85 Signalement tut gar nicht passen;
86 Ihr großer Bart steht nicht darin.«
87 »den hab ich später wachsen lassen.«
88 »nu kik den Kirl!« seggt Kniper Kneifer,
89 »höllt Hei sin Mul nich, ward'ck Em rute lüchten.«
90 »halt, Kneifer, zähm' Er seinen Eifer!
91 Rausschmeißen hört zu
92 Sie, Herr, Sie sind ein Demagog,
93 Sie sind«, un nam de Fust un slog
94 Eins up den Disch, »ein zweiter Sand!«
95 »erlauben Sie, ein reisender Kommis
96 Und bin hier in der Stadt bekannt.«
97 »nicht räsoniert! Herr, schweigen Sie!«
98 »ick lat Sei süs«, seggt Kniper Kneifer,
99 »wenn Sei noch mal dat Mul upriten,
100 Von'n Herrn Burmeister rute smiten.«
101 »still, Kneifer! Geh Er raus und greif Er

102 Uns mal so'n Burschen von Barbierer.«
103 De Kniper bringt so'n Burßen ran.
104 »komm Er mal her, mein lieber Mann,
105 Nehm Er den Menschen mal, un schmier Er
106 Mit Seif' ihn ein, und dann rasier Er
107 Mir mal ganz kahl den Volksverführer!«
108 De wehrt sick denn nu, wat hei kann,
109 Dat helpt em nicks,
110 De Kniper kriggt em bi de Bux,
111 De Schirensliper
112 Helpt den Kniper,
113 De olle Nagelsmidtsgesell,
114 De höllt em wiß up sine Stell,
115 Un swutsch! un swutsch!
116 Smitt em de Bengel von Barbutsch
117 Den Sepschum rinne in't Gesicht,
118 Un rutsch! un rutsch!
119 Herunne flüggt
120 Up eine ganz behenne Ort
121 De schöne Demagogenbort.

122 Kum is hei runn, dunn stört't herin
123 De Kopmann Lisch: »Herr Gott, ick bün
124 Doch woll hir all tau spääd nich kamen?«
125 Un as hei't süht, sleiht hei de Hän'n tausamen.
126 »herr«, seggt hei, »Herr, was machen Sie?
127 Was machen Sie in Himmels Namen?
128 Dies ist ein reisender Kommis
129 Aus Stralsund, Joseph Dünnbier heißt er,
130 Ein Mann, grad' wie ein Lamm so zahm,
131 Dem machen Sie hier solchen Blam!
132 Was machen Sie, Herr Bürgermeister?«
133 Un Joseph Dünnbier steiht nu dor,
134 Wäult mit de Hand in't lange Hor:
135 »na, Rache«, seggt hei, »schwör ich dir!

136 Ich schwör's, ich, Joseph Dünnebier!«
137 Un geiht herute ut de Dör,
138 Un Kopmann Lisch geiht achter her,
139 Un achter den'n geiht de Barbier,
140 De Smidtgesell un denn de Schirensliper.

141 De Herr Burmeister kickt den Kniper,
142 De Kniper den Burmeister an.
143 »herr, dit was woll kein Demagog.
144 Dat schint, dit was en Handelsmann.«
145 »ja, Kneifer«, seggt sin Herr un tog
146 Vir Gröschen ut de Westentasch,
147 »er war in diesem Fall zu rasch;
148 Nach diesem, Kneifer, sei Er schlau!«
149 »kein Bom föllt up den irsten Hau«,
150 Seggt em de Kniper, »täuwen S' man,
151 Ick slep Sei bald en annern ran.«
152 »nein, Kneifer, hört Er? Greif Er keinen,
153 Ich hab die Demagogen dick«,
154 Un giwwt em dat Virgröschenstück,
155 »da, lieber Kneifer, pfeif Er einen!
156 Red Er im Publikum nicht d'rüber,
157 Wir haben sonst Verdruß, mein Lieber!«

158 Na, dat is gaud; de Tid vergeiht,
159 Bet Wihnacht vör de Dören steiht,
160 Dunn kümmt en Breiw mit de Stralsunder Post,
161 De an fiw Daler Vörschuß kost't,
162 Denn eine Schachtel is dorbi,
163 Un Breiw un Schachtel sünd nich fri.
164 De Herr Burmeister, de is ut,
165 Un Fru Burmeistern seggt tau sich:
166 »das ist gewiß der neue Hut,
167 Den mein lieb Männing hat für mich
168 Zu Weihnacht in Stralsund bestellt,

169 Den löse ich natürlich ein.
170 Hier, lieber Freund, hier ist das Geld. –
171 Was wird das für ein Jubel sein!
172 Wie wird mein liebes Männing lachen!
173 Wie wird er auf die Augen reißen!
174 Denn ich will mir das Späßchen machen
175 Und das Geschenk, für mich bestimmt,
176 Heut abend ihm zum Julklapp schmeißen.«

177 Na, as de Herr Burmeister kümmt,
178 Dunn ward'n de Dannenböm anstickt,
179 De Julklapps warden rinne smeten
180 Un warden ein taum annern schickt
181 Un de Verpackung runne reten;
182 Un allens steiht un lacht un kickt,
183 Un allens is so wollgemaud.
184 Dunn kümmt de Schachtel mit den Haut:
185 »dem Herren Bürgermeister Z.«
186 Un lachten s' irst, denn lachten s' nu irst recht,
187 Denn sine leiwe Fru, de hett
188 De annern von den Spaß all seggt.
189 De Herr Burmeister nimmt de Schachtel
190 Un is so lustig as 'ne Wachtel
191 Un böht s' tau Höchten: »Wie mich deucht,
192 Ist dies Geschenk ein wenig leicht;
193 Da ist am Ende gar nichts drin.
194 Wer sollt, ich ahn es nicht von weitem,
195 'ne Überraschung mir bereiten?«
196 Ja, raupen s' all, dor wir wat in!
197 De Herr Burmeister lös't den Band
198 Un makt noch Witze allerhand.
199 As allens üm em rümmer stunn
200 Un as hei böht den Deckel run,
201 Dunn würd hei wider nicks gewohr
202 As luter Hor un Hor un Hor,

203 Un sine leiwe Fru, de stünn
204 Dor liksterwelt as Botter an de Sün, n,
205 De nige Haut was in de Wicken.
206 Doch Herr Burmeister freut sick sihr.
207 »mein liebes Kind, dies dank ich dir,
208 Dies ist wohl eine von den neu'n Perücken,
209 Den Gummi-Elastiks, mein Kind,
210 Die mir so angepriesen sind? –
211 Nein, nein! Dies ist ja keine P'rücke!
212 Dies sind ja lauter kleine Stücke!«
213 Un langt herin un halt s' hervor:
214 Wohrhaftig, ja, 't sünd lute Bör
215 Von allerlei verflucht Kalüren;
216 Weck brun, weck swart, weck vossig wiren,
217 Un all von 'ne verschiedne Ort:
218 Dor was en richt'gen Judenbort,
219 En Knebelbort von so'n Majuren,
220 En Backenbort bet acht're Uhren,
221 En Leutnantsbort, as Dunen zort,
222 En Snurrwichs un en Wallenstein,
223 Ok Proppentrecker sünd tau seihn;
224 Un ok en Breiw, de liggt dorbi:

225 »geehrter Herr!
226 Entschuldigen Sie,
227 Wenn ich mit dieser Zuschrift Sie beschwere.
228 Bei meinem letzten Aufenthalt
229 In Ihrer Stadt ward mir im Polizei-Verhöre
230 Der Bart geschoren mit Gewalt.
231 Da Sie an meinen Einspruch sich nicht kehrten
232 Und, was ich einwandt', schlugen in den Wind,
233 So schloß ich d'raus, daß Sie ein Freund von Bärten,
234 Vielleicht gar Sammler deren sind.
235 Im hies'gen heiligen Christ-Verein,
236 Gestiftet, kleine Kinder zu erfreu'n,

237 Kam auch die Red' auf Euer Wohlgeboren
238 Und wie Sie freundlichst mich geschoren
239 Und ob Sie wegen Ihrer Kindereien
240 Den Kindern etwa zuzuzählen seien.
241 Man gab dies zu und sagte, es gehörte
242 Sich so, daß ich dem lieben Kinde,
243 Das mir den Bart einst runter
244 Zum frohen Weihnachts-Angebinde,
245 Wenn ich mich revanchieren wollte,
246 Auch Bärte heut
247 Das tu ich denn hiemit
248 Und bitt,
249 Zugleich den Nagelschmidt,
250 Den braven Scherenschleifer,
251 Vor all'n jedoch den Kniper Kneifer
252 Zu grüßen, Wertester, von mir.
253 Stralsund – ergebenst Dünnebier.

254 Wenn Sie sich mal das Späßchen machen sollten
255 Und eine oder andre Art
256 Von diesen Bärten selber tragen wollten,
257 Zum Beispiel mal den Demagogenbart,
258 So nehmen Sie ein wenig Kleister ...«
259 »verfluchte Kirl!« röppt de Burmeister
260 Un ritt den Breiw in dusend Stücken,
261 »kümmst du mi hir mal wedder her!
262 Lettst du di hir mal wedder blicken!«
263 Un rönnt herute ut de Dör.

264 Dit Stückchen wir nu woll tau En'n,
265 Un kein hadd dorvon wat erfohren,
266 Wenn nich de Düwel sine Hän'n
267 Hadd allentwegen mang. – Nah ein'gen Johren
268 Kam nah uns' Stadt 'ne Kummischoon,
269 Dat sei dor mal eins revidiert,

270 »weil leider dorten öfter schon
271 Unregelmäßigkeiten sei'n passiert
272 Und Fehler in der Rechnung sei'n entdeckt« –
273 In Preußen segg'n s' dortau »Konfekt«.
274 Na, dese Kummischo, de fänn
275 In de Stadtrechnung ok en Posten:
276 »für eine Schachtel an Postvorschußkosten,
277 Wo die verdammten Bärte waren drin,
278 Fünf Taler.« – »Ih, wat süll dat sin?
279 Raupt Kniper Kneifern mal herin!«
280 De ward nu kräftig inquireert,
281 Un dese Bösewicht, de wir't,
282 De het't vertellt; so 's't rute kamen.
283 Un unse Kummischo, de sleit
284 De Hän'n un Arm un Bein tausamen.
285 »nu bidd ick jug in Gottes Namen,
286 Wat all' in so'n Stadtrechnung steiht!«

(Textopus: 58. Wat all' in so'n Stadtrechnung steiht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/5240>)